

Spangenberg Zeitung

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

Erscheint wöchentlich 8 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags zur Ausgabe. — Bezugspreis je Monat 0.90 RM. frei ins Haus, einschließlich der Beilagen „Mein Garten“, „Die Frau und ihre Welt“, „Der beliebte Mittag“, „Unterhaltungsbeilage“. — Durch die Postanstalt und Briefträger bezogen 1.20 RM. Im Falle höherer Gewalt wird kein Schadenersatz geleistet.

Fernsprecher Nr. 127



Druckerschrift: Zeitung.

Die Millimeter-Anzeigen-Zeile kostet bei 46 mm Spaltenbreite 4 Reichspfennig. Ermäßigte Grundpreise nach Preisliste. Der Millimeterpreis für Anzeigen im Textteil beträgt bei 90 mm Spaltenbreite 12 Reichspfennig. Für sämtliche Aufträge gelten die Bedingungen der ab 1. Febr. 1933 gültigen Preisliste Nr. 4. Anzeigenannahme am Erscheinungstage bis 9 Uhr Vormittags. D. A. 1 500

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer

Haupt- und Geschäftsführer und für den Anzeigenteil verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg

Nr. 22

Sonntag den 20. Februar 1938

31. Jahrgang

Millionen erwarten den Volkswagen Der Führer eröffnet die Berliner Leistungsschau

Vor führenden Männern der Partei und des Staates, der Wirtschaft und der Industrie, zahlreichen Mitgliedern des Diplomatikkorps und einigen hundert Arbeitern der Automobilindustrie fand im Ehrenraum der Halle 1 auf dem Berliner Ausstellungsgelände die feierliche Eröffnung der Internationalen Automobil- und Motorradausstellung Berlin 1938 durch den Führer statt.

Die Eröffnungsfeier dieser einzigartigen Leistungsschau der deutschen Kraftfahrzeugindustrie gestaltete sich zu einer eindrucksvollen Kundgebung für die Motorisierung des deutschen Volkes. Nach einem Rundgang durch die Schau schritt der Führer erstmalig die Paradeausstellung des NSKK ab.

Das Messegelände war mit vielen hundert Bahnen ausgeschmückt. Zwischen den Patentgebäuften und den Pavillons des NSKK und des DWA, wehten die Flaggen der an der Ausstellung beteiligten anderen Länder Österreich, Italien, England, Amerika und Frankreich. Viele Tausende umfanden die Straßenzüge, durch die der Führer zur Ausstellung gelangte. Vor der Halle 1 waren die Stürme der Leibstandarte Adolf Hitler und des NSKK, und eine Kraftfahrzeugkompanie der Wehrmacht angetreten. Außerdem trat der NSKK-Motorlehrgang Berlin, der den Namen des jungen, so früh aus dem Leben geschiedenen Rennfahrers Bernd Rosemeyer trägt, an.

Inzwischen hatte sich der Ehrenraum mit den Tausenden Gästen der Eröffnungsfeier gefüllt. Im Hintergrund auf dem Podest bebt sich wirklich ein großes Relief des Reichsführers ab. Von der Decke leuchtet, umstrahlt von Scheinleuchten, ein riesiges Patentkreuz. In den ersten Reihen der Ehrenhalle steht man nahezu sämtliche führenden Persönlichkeiten des Dritten Reiches.

Kurz vor der Eröffnung marschierten die 90 Feldzeichen des NSKK, aus dem ganzen Reich in die Ehrenhalle ein und nahmen im Hintergrund auf dem Podium Aufstellung.

Einige Minuten vor 11 Uhr brauseten auf dem Messegelände Heilrufe auf, als der Führer, begleitet von Korpsführer Hühnelein, auf dem Ausstellungsgelände eintraf. Er begrüßte die Front abschießend, die Panzerlehrabteilung, die Ehrenkompanie der Leibstandarte Adolf Hitler und den NSKK-Motorlehrgang Berlin Rosemeyer unter den Fahnen des Reichslandweises.

Unter den Klängen des Badenweiler-Marsches betrat der Führer, von den 4000 Ehrengästen begrüßt, den Ehrenraum. Die Führerfanfaren, ausgeführt von dem Panzerkorps der Panzertruppen, leiteten über zum Huldigungsmarsch von Richard Wagner, den das Hildesheimische Orchester unter Professor Dr. Peter Raabe intonierte.

Eine stolze Bilanz

Einleitend hielt der Präsident des Reichsverbandes der Automobilindustrie, Geheimrat Dr. Altmers, eine Einführung, in der er besonders auf die Werkstoffe eingieng. Mit Nachdruck erklärte er, daß unsere neuen Werkstoffe gleichwertig, ja zum Teil den früheren so überlegen seien, daß unsere ausländische Konkurrenz schon dazu übergegangen sei, manche dieser Materialien, sofern man sie hat, ebenfalls zu verwenden.

Während die Reichswerke Hermann Göring mit Macht an die Erleichterung der früher unerfüllten großen Eisenerzvorposten und deren Verhüttung nach neuen Verfahren gehen und in Salzgitter bereits beachtliche Mengen fördern, arbeiten bei uns Hersteller- und Verarbeiterguppen intensiv zusammen um auf anderen Gebieten Fortschritte zu erzielen.

Daß die jüdische Umstellung von mittellegierten Bauteilen auf Chrommolybdänbauteile, die sich so bewährt hat, daß man zu Mittellegierungen nicht mehr zurückkehren wird, Kupferlegierungen für Beschlag- und Konstruktionszwecke konnten mit Vorteil eingesetzt werden durch Aluminium und Magnesium in Verbindung mit einer fortgeschrittenen Entwicklung der Erzeugnisse. Magnesiumumlegierungen bedürfen sich vortrefflich. Bei der Abbelegungsnummer wurden durch Umstellung auf Stahl in einem einzigen Jahr 1937 nicht weniger als 500 000 Automobilteile eingepart. Für Lagerbuchsen aus Bronze verwendet man mit gutem Erfolg solche aus Preßstahl. Sie bedürfen keiner Schmierung und zeigen sehr geringe Abnutzung.

Stellvolles Zeugnis zu Vorleistungen, Verdachtsbezügen und Zeugnissen bedarf es hervorzuheben. Eine Einbuße an Schönheit und Qualität ist nicht festzustellen. Aus Kunst- und Holz und Aggeln wird ein Kunstleder gemacht, das von echtem Leder nicht zu unterscheiden ist, praktisch aussehend, geruchlos und nicht wie Naturleder Wasser aufsaugt. Kunstleder ist verformbar und man verwendet es im Kraftfahrzeugbau zu Armaturentafeln, Fenster Rahmen und dergleichen, ja, zu geräumlichen Fahrträdern. Die Zeit ist nicht fern, da man solche Preßstoffe für die Außenhaut der Karosserien an Stelle von Stahlblech verwenden wird. Es wird die Karosserien geräumlicher und um die Hälfte leichter machen, bedarf keiner Lackierung; die glänzende Oberfläche ist nahezu unverwundbar.

Anschließend gab Reichsminister Dr. Goebbels einen mit eindrucksvollem Zahlenmaterial belegten Bericht über die schnelle und stetige Aufwärtsentwicklung der Motorisierung in den ersten fünf Jahren nationalsozialistischer Staatsführung.

Dr. Goebbels führte u. a. aus: Bei uns ist die Politik nicht Schematismus und Hindernis für die technische Entwicklung, sondern ihr kraftvoller und energiegeladener Antrieb. Daher rührt auch die enge Verbundenheit des Nationalsozialismus mit allen Erzeugnissen der modernen Technik. Das kam schon drastisch zum Ausdruck, als Sie, mein Führer, einige Tage nach der Lebensnahme der Macht die Große Internationale Automobilausstellung 1933 in Berlin persönlich eröffneten und ein ganz weitestgehendes und großartiges Programm für die Motorisierung des deutschen Lebens entwarfen. Seitdem sind nun fünf Jahre vergangen. Welch eine gewaltige Entwicklung auf dem Gebiet der Motorisierung unseres Volkes aber ist in ihnen eingeschlossen.

1931 umfaßte diese Ausstellung zwei Hallen und hatte 295 000 Besucher. 1932 mußte sie infolge des Tiefstandes der deutschen Motorisierung und des Darniederliegens der deutschen Wirtschaft überhaupt ausfallen. 1937 umfaßte sie neun Hallen und hatte 760 000 Besucher, und 1938 ist sie kaum in zehn Hallen unterzubringen.

Zum 6. Male eröffnete Sie nun heute, mein Führer, die Internationale Automobil- und Motorradausstellung. Nur wenige Zahlen mögen belegen, wie weit Ihr Programm aus dem Jahre 1933 bereits vorverliefen worden ist.

Insgesamt sind im Jahre 1933 106 000 und im Jahre 1937 322 100 Kraftfahrzeuge neu zugelassen worden. Der Gesamtbestand an Kraftfahrzeugen überhaupt betrug im Jahre 1932 1 635 000, im Jahre 1937 2 849 000. Im Jahre 1932 kam in Deutschland auf jeden 40. im Jahre 1937 auf jeden 24. Einwohner ein Kraftfahrzeug.

Der Gesamtwert der Erzeugung an Kraftfahrzeugen stieg von 295 000 000 Mark im Jahre 1932 auf 1 750 000 000 Mark im Jahre 1937. Die Ausfuhr an Kraftwagen erhöhte sich in diesem Zeitraum von 11 000 auf 65 500. Die Ausfuhr allein im Jahre 1937 höher als die Gesamtproduktion der deutschen Automobilindustrie im Jahre 1932. Die Zahl der in der Automobilindustrie beschäftigten Arbeiter und Angestellten stieg von 33 000 im Jahre 1932 auf 120 000 im Jahre 1937.

Gleichzeitig mit dem großzügigen Ausbau der deutschen Motorisierung verfügen Sie, mein Führer, den ebenso großzügigen

Ausbau des deutschen Straßennetzes. 2100 Kilometer Reichsautobahnen sind fertiggestellt, 1500 Kilometer Reichsautobahnen sind im Bau, weitere 2000 Kilometer sind zum Bau freigegeben. 3900 Brückenbauwerke wurden vollendet, während 900 Brücken noch im Bau sind. Damit stellt das Netz der Reichsautobahnen schon heute das gewaltigste Bauwerk überhaupt in der Geschichte dar.

Daneben geht der unermüdbare Einsatz der deutschen Mannschaften. Im Jahre 1937 gewonnenen deutschen Rennwagen gegen härteste Konkurrenz in allen internationalen Rennen. Präzise technische Vorbereitung, Fahrerkunst und nationaler Ehrgeiz errangen hier Triumphe für die deutschen Fahnen, wie sie vor fünf Jahren noch ganz undenkbar waren.

Untermauert wurden diese Erfolge vom systematischen Ausbau aller der Organisationen, die für die Motorisierung des deutschen Volkes die tragfähige Basis bilden. Die Partei hat nach der Machtübernahme die Parole des Führers zur Motorisierung der Nation mit der ihr eigenen Zielkraft angenommen und mit großartigem Schwung in das ganze Volk hineingebracht. Banner- und Willensträger dieser Motorisierung war das Nationalsozialistische Kraftfahrkorps. Was die Partei auf dem Gebiet der Schulung, Erziehung und des Motorsports überhaupt geleistet hat, steht von der ganzen Welt bewundert, und unerreicht da.

Die enge Zusammenarbeit zwischen dem Führer des Nationalsozialistischen Kraftfahrkorps und dem Jugendführer des Deutschen Reiches sichert uns auch für die Zukunft die besten Ausbeuten. Allen deutschen Jungen stehen heute die musterhaften Lehrlinge des Nationalsozialistischen Kraftfahrkorps und Fliegerkorps offen.

Aus der Motor-HJ strömt alljährlich der Nachwuchs durch die große Erziehungserziehung des Korps. Über 150 000 junge deutsche Männer sind bereits durch die Schulen des NSKK hindurchgegangen.

Die erste deutsche Verkehrswoche

Mit zunehmender Motorisierung sind allerdings auch die Verkehrsprobleme immer schwieriger geworden. Hier genügen nicht die gewöhnlichen Vorrichtungen, hier ist die Erziehung zum Verkehrsgemeinschaftsdenken erforderlich. Partei und NSKK arbeiten hier mit dem Reichspropagandaministerium einträchtig zusammen; unter meiner Leitung wird in allerhöchster Zeit die erste große deutsche Verkehrswoche veranstaltet, die der systematischen Erziehung aller Volksgenossen auf diesem Gebiet und der Verhütung des Verkehrsunfalls dienen soll.

Adolf Hitler

führte Johann u. a. aus: „Als ich vor fünf Jahren die Ehre hatte, im Namen des Herrn Reichspräsidenten zum

erstermal die Automobilindustrie in Berlin eröffnen zu dürfen, waren die Meinungen über den Wert oder Unwert solcher Veranstaltungen geteilt. Die allgemeine wirtschaftliche Lage war trostlos. Die Kraftkraft überall geschwächt, der Kraftwagen selbst galt noch als Luxusmittel. Die Ansichten auf eine Verringerung der Lage zum Besseren schienen kaum irgendwie begründet zu sein. Daß der deutsche Zusammenbruch ein im wesentlichen moralisch, politisch und damit auch psychologisch bedingter war, wurde von den meisten der von ihm Ergriffenen nicht verstanden.

Die nationalsozialistische Bewegung, die als opportunistische Idee und Organisation schon vor der Machtübernahme Millionen von Menschen fanatisiert und in ihren Bann gezogen hatte, sah in dem deutschen Zusammenbruch einen Vorgang, der primär nicht aus einem wirtschaftlichen Verfall entsprang, sondern aus einer Summe allgemeiner Unterlassungen, besonderer Fehler, und auch Verbrechen auf verschiedenen Gebieten des Lebens. Sie trat daher auch nach der Machtübernahme an die verschiedenen Probleme nicht als Einzelkämpfer heran, sondern versuchte deren Lösung im großen Zug allgemeinen Wiederbelebungs der nationalen Kräfte. Moralische, politische, psychologische und wirtschaftliche Maßnahmen mußten einander ergänzen, um zum gewünschten Gesamtergebnis führen zu können.

Ich habe vor fünf Jahren anlässlich der Eröffnung der damaligen Ausstellung die Förderung der Entwicklung der Motorisierung Deutschlands als eine wichtige nationalwirtschaftliche Aufgabe erklärt. Auch auf diesem Gebiet hat die nationalsozialistische Wirtschaftspolitik zu gewaltigen Vorarbeiten geleistet und sicher von vielen für unmöglich gehaltenen Erfolgen geführt. Als ich vor fünf Jahren die Notwendigkeit einer steigenden Motorisierung betonte, geschah es im Hinblick auf die darniederliegende deutsche Wirtschaft im allgemeinen, die durchdrückende Erwerbslosigkeit und den andererseits unbefriedigten geringen Stand der deutschen Automobilproduktion an sich. Denn nirgendwo schien mir in unserer nationalen Erzeugung ein so großer Rückstand vorhanden zu sein wie hier. Nach menschlichem Ermessen mußte unter der Annahme eines beim deutschen Volk nicht abzuleugnenden gleichen Verkehrsbedürfnisses gerade auf diesem Gebiet am besten eine erfolgreiche Steigerung unserer Produktion zu erwarten sein.

Es war also damals im wesentlichen ein Kampf gegen die Arbeitslosigkeit und damit ein Kampf um die Arbeit.

Der Kampf um die Arbeitskraft

Heute ist in Deutschland der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit praktisch als beendet anzusehen, und an seine Stelle tritt nun der Kampf um die Arbeitskraft. Was vor fünf Jahren an diesem Tag sicher keiner unserer anwesenden Industriellen oder sonstigen wirtschaftlichen Vertreter für möglich gehalten hätte, ist nun eingetroffen: Das deutsche Volk ist zu einer so intensiven Produktion gekommen, daß es ihm zur Zeit vor allem an gelerntem Arbeitskräften fehlt.

Darin liegt, meine Herren, nun nicht — wie manche glauben — vielleicht ein Zeichen für die Schwäche unserer Wirtschaft, sondern ein Zeichen der immensen Entwicklung unserer Wirtschaft. Denn: Das deutsche Volkseinkommen hat sich in diesen fünf Jahren um rund 50 v. H. erhöht. Die Erhöhung dieses Volkseinkommens hat aber ihren Gegenwert gefunden in einer mindestens ebenso hohen Steigerung der nationalen Produktion. Das heißt mit anderen Worten:

Die deutsche Mark hat ihre Kaufkraft trotz der enormen Erhöhung des Volkseinkommens gehalten, weil die deutsche Produktion für jede ausgezahlte Mark einen entsprechenden neuen Kaufwert schuf. Dies geschah 1. durch die zusätzliche Eingliederung von rund sieben Millionen arbeitenden Menschen in den nationalen Arbeitsprozeß und 2. durch eine außerordentliche Steigerung der Arbeitsleistung, auch auf den einzelnen Arbeitsteilnehmer umgerechnet.

Dies war um so nötiger, als der gewaltige Prozeß der Aufrüstung einen Teil der nationalen Arbeitskraft der direkten Produktion entzog und nur indirekt für das Volkswohl in Erscheinung treten ließ.

Erhöhung des Leistungsstandards

Wenn es heute unser Wunsch ist, den Lebensstandard unseres Volkes zu heben, dann wird dies entsprechend den Erkenntnissen unserer nationalsozialistischen Wirtschaftsauffassung nur gelingen können auf dem Weg einer fortgesetzten Steigerung der Produktion. Denn nicht die ausgezahlten Löhne oder Gehälter sind entscheidend für den Lebensstandard der Nation, sondern die Summe aller Lebensgüter, die von den einzelnen Volksgenossen erwor-

denkt er. (Fortl.)

„Blonde und dunkle Scheitel unter der gleichen Haube“

Wir sind ein stattliches graues Meer deutscher Mütter und aller Frauen des Reiches. Junge und alte, Kinder über dem heimlichen Dienstbischen des roten Kreuzes, blonde und dunkle Scheitel unter der gleichen, feinen, silbernen Haube, und wenn wir in der gleichen weißen Schürze zur Arbeit kommen, so fragt uns niemand nach unserer Herkunft und Schulbildung — nur, ob wir mit warmem Herzen und geschickten, behutsamen Händen helfen können.

So einträchtig und gleich das Kleid ist, das uns zu Schwestern macht, so vielfältig und verschiedenartig sind die Arbeitsgebiete, auf denen jede von uns wieder nach ihren besonderen Kenntnissen und Fähigkeiten eingesetzt werden kann — als Voraussetzung freilich immer die Vorbildung als Krankenschwester.

Matrosen auf hoher See und Schwestern — die müssen halt alles können, sagte einmal ein Patient voll Anerkennung!

Und das ist auch vor allem deshalb nötig, weil wir die große und schöne Aufgabe zu erfüllen haben, der Wehrmacht im Gesundheitsdienst durch unseren Einsatz in den Lazaretten zu dienen. Um hier bei der Vorbereitung auf den möglichen Ernstfall alle Kräfte daranzusetzen zu können, erfahren wir eine fortwährende Schulung in einem der 57 Mutterhäuser und eine händige Fortbildung in der Fernerschule vom Deutschen roten Kreuz. Dazu fließt in dem noch Abgleich der Prüfung jede Tätigkeit des Schwesterdienstes überaus offen, denn in unseren Mutterhäusern, Krankenbäumen und Anstalten bieten sich — je nach Anlage und Neigung — praktische, wissenschaftliche und Verwaltungsaufgaben.

Aus vielen Schwesternberichten hören wir von dem Dienst am Krankenbett, von der verantwortungsvollen Arbeit der Hebammen, Säuglings- und Kinderkrankenschwestern, Operations- und Nachsorgekrankenschwestern, vom Königsgymnasium, Laboratorium und vom Büro, vom Regiment in der Front — der Zentrale jedes Krankenhauses! — von der Wäscherei und vom Garten. Dazu berichtet die M.R.K. Gemeindegewerkschaft von ihren reichen Erlebnissen und ihrem segensreichen Wirken in der M.R.K.-Station und von ihren Schicksalsgeboten, die auch in mancher Nacht und bei Wind und Wetter ihre Hilfe brauchen. Neben allem aber steht dann noch die ständige Pflicht, den Nachwuchs des weiblichen Gesundheitsdienstes des Deutschen roten Kreuzes mit auszubilden.

Die Leistungen unter dem gemeinsamen Zeichen und des Wehrkreises, dem Volke und der Wehrmacht dienen wir dürfen, werden immer unsere schönste Anerkennung für die diese Wege sein.

Reichstagsfeier. Die für den 20. Februar anberaumte Reichstagsfeier findet morgen mittag um 13 Uhr statt und wird von allen deutschen Senbern übertragen. Jeder Volksgenosse wird die Regierungserklärung hören wollen. Aus diesem Grunde werden die Rundfunkbesitzer gebeten, ihre Nachbarn zum Mitschören einzuladen. Außerdem ist im gegebenen Bürgeraal die Möglichkeit geboten, der Übertragung beizumohnen.

Kameradschaftsabend. Am gestrigen Abend veranstaltete der Amtsvorsteher des hiesigen Postamts mit seiner Gefolgschaft einen wohlgeleiteten Kameradschaftsabend. Nach vollendeter Tagesarbeit versammelten sich sämtliche Gefolgschaftsmitglieder mit ihren Frauen in dem großen Dienstraum des Postamts, um in echter Kameradschaft eine Stunden voller Frohsinn zu erleben. Zuvor hielt der Amtsvorsteher eine kurze Ansprache. Die musikalische Unterhaltung bestritt Postfacharbeiter Hohl in bestreuer Weise. Zu schnell vergingen die schönen Stunden, die allen Beteiligten noch lange in Erinnerung bleiben werden.

Bereitschaft zu G.H. Lichtenau e. G. m. b. H. Das Jahr 1937 brachte der Genossenschaft eine weitere Aufwärtsentwicklung. Der außergewöhnlich hohe Umsatz des Jahres 1936 konnte nicht nur gehalten werden, sondern wurde sogar noch überschritten und betrug rund 67 Millionen RM. 169 Mitglieder aus allen Berufsständen wurden neu aufgenommen, 198 Abschiede mit zusammen RM 398.000 neu bewilligt. Hierin sind zahlreiche Zwischentreitte für die Finanzierung von Neubauten enthalten. Die Spar- und Runden-Einlagen haben einen Zugang von 342.000 RM zu verzeichnen und betragen Ende des Jahres RM 1.384.000, sie haben sich seit dem 1. Januar 1933 mehr als verdoppelt. Einlagen in laufender Rechnung werden mit 251.000 RM ausgewiesen. Rund 1,6 Mill. RM werden von den Mitgliedern an Konto-Korrent-, Wechsel- und Hypotheken-Krediten in Anspruch genommen. 491 Spar- und 153 Konto-Korrent-Konten wurden neu eingerichtet. Die Zahl der Budegospoken stellte sich auf 152.785 oder pro Arbeitstag rund 500 Stück. Der demnächst stattfindende Generalversammlung wird die Verteilung einer Dividende von 5% (wie im Vorjahre) vorgeschlagen.

Raffel. Die grauen Glücksmänner erfreuen sich durch die Gewinne, die sie den Volksgenossen vermitteln, einer immer größeren Beliebtheit. Wieder einmal konnten namhafte Gewinne gezogen werden. So hatte in einem Lokal im Zentrum der Stadt ein Mann das Glück, 500 RM zu gewinnen. Viel Freude erlebten auch zwei Genshelaner, die nach einer RbZ-Veranstaltung im Staatstheater in einer Wirtschafft einkleiden und dort bei einem Losverkauf einen Gewinn von 100 RM ziehen konnten.

Schlag. Im hiesigen Fort ereignete sich beim Holzfällen ein bedauerlicher Unglücksfall. Eine Kierstern, die beim Miederhürzen sich in eine Bude verfangen hatte, fiel entgegen aller Erwartung feindwärts und traf einen hiesigen 34-jährigen Holzhauser. Mit einem Unterfelsenbruch und schweren Fleischwunden wurde der Verletzte von dem Krankenwagen in ein hiesiges Krankenhaus gebracht.

Frankfurt. Im November wurde im Frankfurter Hauptbahnhof der aus Schlesien gebürtige Gerhard Fischer aufgefunden, der einen Selbstmord von 514 RM bei sich hatte. Es fiel auf, daß ein so hässlich und zuletzt mit Zuckersahne bestrichener Mann im Besitz eines so hohen Geldbetrags war, die Ermittlungen ergaben, daß er wenige Tage zuvor in Köln in einer Wohnung genächtigt und dort unter dem Sofa eine Kasse entdeckt hatte, die er in seinem Koffer verwahrt. Er zog damit in den Stadtwald und öffnete die Kasse. In der sich 1400 RM Ersparnisse einer Witwe befanden, der die Wohnung gehörte. Der Täter warf die Kasse fort und machte mit dem Geld eine Rheinreise. Als rückfahrender Dieb wurde er vom Schöffengericht nach Ablegung eines Gehändnisses zu zwei Jahren Zuchthaus, fünf Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt.

Deutscher sei wehrhaft durch das SM-Sportabzeichen.

Alsfaffenburg. Der Wegmeister Ernst Blöschinger in Miltenberg merkte, als er morgens aufbrach, daß die neben seinem Bett auf einen Tisch gestellte Ladekassette mit ungefähr 1000 RM Inhalt verschwunden war. Nach den Feststellungen der Gendarmerie deutet alles darauf hin, daß der vor acht Tagen von dem Wegmeister wegen Unregelmäßigkeiten entlassene 17-jährige Lehrling Georg Wöber nachts bei seinem ehemaligen Vorgesetzten eingedrungen und die Kasse gekloppt hat. Außerdem hat der Junge 40 Rindsmilchbüchsen gekloppt und dann aus der Garage des Polizeiwagens des Wegmeisters genommen und sich gestohlet. Die Gendarmerie hat festgestellt, daß mit dem Auto, das die Nummer III 14757 trägt, am Mittwoch ein Radfahrer angefahren und verletzt wurde. Bei diesem Unfall wurde der rechte Fußpfad des Wagens beschädigt. Man vermutet, daß sich der Dieb in der Richtung der Pfalz davon gemacht hat.

Gera. Am Mittwoch gegen Mitternacht floss in Gera ein mit drei Personen besetzter Kraftwagen mit einem Straßenbahn-Motorwagen zusammen. Der Anprall war so heftig, daß der Personenkraftwagen sofort in Brand geriet. Es gelang nur, eine Insassin aus dem brennenden Auto zu bergen und ins Krankenhaus zu überführen, wo sie kurz nach ihrer Entlassung starb. Dem Fahrer und einer weiteren Insassin konnten infolge der hochliegenden Flammen keine Hilfe zuteil werden. Beide Personen verbrannten im Wagen.

Merke! Neuigkeiten

Chren geküßt — ausgewiesen. Der Staat New York wies eine dänische Dogge aus, weil ihre Besitzerin dem Tier entgegen den staatlichen Bestimmungen die Chren stufen ließ.

Wie konnte ich zu einem schönen Ferienaufenthalt? Die jenseitige Alltagsgesellschaft der Welt gründeten Kopenhagener, Einwohnern, um sich einen schönen Ferienaufenthalt zu sichern. Sie tauschen mit dem gemeinsamen Alltagskapital eine Sommervilla, mit jeder Allie erwirbt der Inhaber das Recht, seinen Urlaub in dem Haus zu verbringen.

Wandteile angetrieben. Wie von der Insel Ameland gemeldet wird, sind dort einige Wandteile und ebenso die Leiche eines unbekannten Seemanns angetrieben worden. Aus den Wandteilen geht hervor, daß sie von einem deutschen Schiff stammen. Man nimmt daher an, daß es sich hier um Teile des in der vorigen Woche zwischen Hamburg und Rotterdam verschollenen deutschen Transportschiffes handelt.

200 Männer überfielen eine Driftschiff. Im mexikanischen Staat Guerrero verübte eine 200 Mann starke Räuberbande einen Raubüberfall auf die Driftschiff Quiza, um die Einwohner zu terrorisieren und auszuplündern. Fünf Stunden kämpften diese gegen die Räuberbande, bis es ihnen mit Unterstützung durch Einwohner umliegender Driftschiffe gelang, die Banditen in die Flucht zu schlagen. Mehrere Schwerverletzte sind als Opfer des Kampfes zu verzeichnen.

Deutsches Motorsportabzeichen

Die Verfügung des Führers.

Die Verfügung des Führers zur Schaffung des Deutschen Motorsportabzeichens hat folgenden Wortlaut:
Die hervorragenden Leistungen und der opferwillige Einsatz der Männer des deutschen Kraftfahrersports, die Jahr für Jahr, sei es auf den Rennbahnen der Welt, beim Angriff auf Nordsee, Langstrecken- und Zuerstleistungsfahrten oder im Kraftfahrzeugdienst für Deutschlands Ansehen und Geltung kämpfen, haben mich veranlaßt, als ein äußeres Zeichen meiner Anerkennung das „Deutsche Motorsportabzeichen“ zu schaffen. Dieses Abzeichen soll für die motorbeglückte Jugend höchster Ansporn sein.

Die Ausführungsbestimmungen für die Verteilung des „Motorsportabzeichens“ erläßt der Führer des deutschen Kraftfahrersports.
gez. Adolf Hitler.

Millionenpende für die WSW.

Musikalische Veranstaltung beim Führer.
Der Führer und Reichskanzler hat im Rahmen einer musikalischen Veranstaltung folgende Persönlichkeiten der deutschen Wirtschaft in seinem Saale empfangen:

Am Dienste des Winterhilfswerks des Deutschen Volkes hatten ihre Kunst zur Verfügung gestellt die Kammergängerinnen Hanna Berger, Marika Fuchs, Margarete Alose, Fiana Lemm, Margarete Wähl sowie Frau Marie Luise Schütz und Frau Frei Ludwig; ferner die Kammerjängerin Rudolf Wodelmann, Walter Ludwig, Professor Josef von Manowarda, Selge Rossmann, Heinrich Schlusnus, Franz Wölfer sowie Herr Karl Schmitt-Walter und Professor Michael Mandelstein. Aus freiwilligen Spenden der Gäste dieses Abends ergab sich ein Betrag von 1073.711 RM, den die Künstler dem Winterhilfswerk des deutschen Volkes überreichen haben.

Reiseabkommen mit Dänemark

Während der Verhandlungen über das deutsch-dänische Handelsabkommen für das Jahr 1938 wurde u. a. auch die Frage des Reiseverkehrs von Deutschland nach Dänemark im Jahre 1938 erörtert. Die Verhandlungen haben zu einem Abkommen geführt, das ab 1. Juni d. J. den Reiseverkehr ermöglichen wird. Der Höchstbetrag, der nach dem Abkommen den einzelnen Reisenden bewilligt werden kann, beträgt über den Freigrenzbetrag von 10 RM. Hartgeld hinaus 60 RM. monatlich. Er wird höchstens für drei Monate bewilligt.

Die unnütze Gerüchtemacherei
Hessung an Ort und Stelle.

Der Berliner Korrespondent des „Daily Telegraph“ ist vor kurzem nach Ostpreußen gereist, um festzustellen, ob etwas Wahres an den phantastischen, im Ausland verbreiteten Gerüchten der vorigen Woche sei. Er berichtet nun, daß er während seines Besuchs in Ostpreußen einwandfrei festgestellt habe, daß die Gerüchte über Unordnung und militärische Revolten in allen Fällen jeglicher Grundlage entbehrten. In der ganzen Provinz sei alles ruhig.

Berlins Studententag

Ansprachen des Reichserziehungsministers und des Reichstudentenführers.

Den Höhepunkt und Abkling des Berliner Studententages bildete eine große Kundgebung des Nationalsozialistischen Deutschen Studentenbundes und der NS-Studenten-Kampfbünde. Reichserziehungsminister Rust und Reichstudentenführer Dr. Scheel sprachen vor den Tausenden und Studenten der Berliner Hochschulen über die Aufgaben, die unter der Zeit an den nationalsozialistischen Studenten und an die Wissenschaft gestellt.

Reichstudentenführer Dr. Scheel ging von dem neuen Begriff der Freiheit aus, im Gegensatz zu dem früheren Zug des sogenannten „Freiheitsstudenten“. Heute werde die Freiheit so vieler besser deutscher Studenten, die 1915 ihren Anfang nahm, verwirklicht: die Einigung des deutschen Studententums in organisatorischen und vor allem in geistiger Hinsicht. Die nationalsozialistischen Kameradschaften des NSD-Studentenbundes seien keinesfalls die Fortsetzung der früheren studentischen Korporationen, sondern immer eine Erneuerung der nationalsozialistischen Bewegung. Hier sei die neue Erziehungshäute zur Wissenschaft, zur deutschen Hochschule der Zukunft.

Reichserziehungsminister Rust schilderte den Studenten ihre Aufgaben im Dienste an der Wissenschaft und im Dienste am deutschen Volk. Insbesondere gedachte er der besonderen Aufgaben, die der Vorkriegsstudent an die deutsche Wissenschaft stellt. Es gelte nunmehr in voller Forschungsarbeit uns das zu erretzen, was uns der Boden nicht gibt. Reichsminister Rust appellierte mit Nachdruck an die alten Akademiker, „Sehen Sie voran in dieser Zeit“, so rief er ihnen zu, „das verlangt Deutschland heute von denen, die sich Akademiker nennen.“

150 Jahre Neutommischel

Ein Bollwerk deutschen Volkstums im Osten.

Die Stadt Neutommischel, seit jeder ein Bollwerk deutschen Volkstums im Osten, beging ihr 150jähriges Gründungsjubiläum. Die Stadt wurde zunächst nur von Deutschen aufgebaut, die sich dem Handwerk, dem Handel und später auch der Wollweberei und dem Gerbereiwesen zuwandten. Deutscher Fleiß und Umsicht verwandelten ein ödes und brach daniederliegendes Sumpfland in blühende und ertragreiche Landwirtschaften. Heute ist Neutommischel Kreisstadt und somit Sitz sämtlicher Kreisbehörden.

Aus Anlaß dieses Jubiläums haben die „Deutschen Nachrichten“ in Posen eine Sondernummer herausgebracht. In dem Geleitwort des Landesleiters der Jungdeutschen Partei für Polen, Senator Wiesner, heißt es u. a., daß das Neutommischeler Deutschtum durch seinen Kampf um die deutsche Schule und um das Recht zu seiner freien Entfaltung erneut bewiesen habe, daß nur ein geschlossenes Deutschtum instand ist, seine Zukunft zu sichern.

Deutsche Auszeichnung für Balbo

Das Großkreuz des Adlerordens überreicht.

Im Auftrage von Generalleutnant G. A. Ring hat der Luftattaché der deutschen Botschaft in Rom, Oberst Schultze, Feldmarschall Balbo in Tripolis das ihm vom Führer verliehene Großkreuz des Adlerordens überreicht. Der feierlichen Ausbildung wohnten sämtliche zivilen und militärischen Behörden der libyschen Hauptstadt bei. Feldmarschall Balbo ließ seine Dankrede ausbringen in ein Hoch auf die deutsche Nation und ihren Führer, in das die zahlreichen Zeugen seiner Ehrung begeistert einstimmten.

Senß-Inquart bei Dr. Frid

Der österreichische Bundesminister des Innern, Dr. Seib-Inquart, hat dem Reichs- und Preussischen Minister des Innern, Dr. Frid, einen Besuch ab.

Nationaler Geländegewinn bei Teruel

An der Alambra-Front ist den nationalspanischen Truppen bei Alambra-Baja, 8 Kilometer nördlich von Teruel, ein Einbruch von etwa 3 Kilometer Tiefe und 8 Kilometer Breite gelungen. Der Angriff wird fortgesetzt.

Schwarzes Brett der Partei.

Der Führer und Reichskanzler hat für Sonntag, den 20. Februar, um 13 Uhr, den Deutschen Reichstag einberufen, der von allen deutschen Senbern übertragen wird. Für diejenigen Volksgenossen, die zuhause keine Gelegenheit zum Hören haben, ist

Gemeinschaftsempfang

in den Sälen und Gastwirtschaften angeordnet. Ich mache die Blockleiter darauf aufmerksam, die von ihnen betreuten Partei- und Volksgenossen in geeigneten Räumen unterzubringen, damit alle Volksgenossen die Rede des Führers hören können. Außerdem ist noch Gelegenheit, auf dem Marktplatz oder im Bürgeraal mitzuhören.

Der Ortsgruppenpropagandaleiter

Merztlicher Sonntagsdienst
Sonntag, den 20. Februar 1938: Dr. Ahlborn

